

## Haushaltskonsolidierung 1991 - 2005

### Übersicht

- I. 1. Der Stadtrat hat seit November 1991 in mehreren „Aktionen“ Beschlüsse zur Haushaltskonsolidierung gefasst. Über deren Vollzug wurde verschiedentlich berichtet, so zuletzt im POA am 11.05.2005 über die Haushaltskonsolidierungsbeschlüsse 2003 und 2004.

Bilanziert man die einzelnen Konsolidierungsrunden 1991 bis 2005, so zeigt sich folgendes Ergebnis (Stand: 30.05.2005):

Anzahl Beschlüsse	St.-Einzug SOLL	St.-Einzug IST	Ursprüngliches Einsparziel Tsd€	bereinigt um Tsd€	in %	Tsd€ SOLL bereinigt	Tsd€ IST	Tsd€ noch offen (SOLL./IST)	Erfüllungsquote in %
<u>1.534</u>	<u>1.599,0</u>	<u>1.360,8</u>	<u>197.930,8</u>	<u>22.578,1</u>	<u>11,4%</u>	<u>175.352,7</u>	<u>132.211,9</u>	<u>43.140,8</u>	<u>75,4%</u>

Insgesamt wurden demnach **1.534 Einzelmaßnahmen** mit einer ursprünglichen Einsparerwartung von **197.930.800 Euro** (Spalte „Ursprüngliches Einsparziel Tsd€“) beschlossen.

Im Laufe der Vollzugsbemühungen der Verwaltung hat sich herausgestellt, dass der eine oder andere Beschluss Haushaltsverbesserungen nicht in dem Umfang erbringen konnte, wie es zum Zeitpunkt der Beschlussfassung eingeschätzt worden war. Manche Beschlüsse konnten auch nicht umgesetzt werden, weil dies eine zwischenzeitlich geänderte Rechtslage nicht mehr zuließ. Bei einigen Beschlüssen schließlich kam der Stadtrat im Rahmen weiterer Beratungen zu einem anderen Ergebnis und hob den jeweiligen Beschluss auf bzw. änderte ihn so ab, dass die vorher ins Auge gefasste Sparsumme nicht mehr erreicht wurde. In den meisten Fällen hat die Verwaltung dem Stadtrat bzw. dem zuständigen Ausschuss bereits über die Veränderungen bzw. deren Auswirkungen berichtet, in einigen wenigen Fällen steht diese Berichterstattung und formale Bereinigung der Beschlusslage noch aus.

Insgesamt reduzieren sich die Einsparungen durch diese Korrekturen um **22.578.100 Euro** (Spalte „bereinigt um Tsd€“) bzw. **11,4 %** auf das derzeitige Gesamt-Soll von **175.352.700 Euro** (Spalte „Tsd€ SOLL bereinigt“).

Tatsächlich haushaltswirksam erbracht wurden davon bis dato **132.211.900 Euro** (Spalte „Tsd€ IST“), dies entspricht einer „Erfüllungsquote“ von **75,4 %**.

Im Personalbereich sind durch Konsolidierungs- bzw. Folgebeschlüsse derzeit<sup>1</sup> ca. **1.600 Stellen<sup>2</sup>** zum Einzug vorgesehen (Spalte „St.-Einzug SOLL“), wovon ca. **1.360 Stellen** bereits realisiert sind (d.h. Stelle wurde dem Stellenplan entnommen und die betreffende Person wurde auf eine andere Stelle umgesetzt bzw. ist ausgeschieden; Spalte „St.-Einzug IST“).

2. Eine genauere Betrachtung der Zahlen bezogen auf die einzelnen Geschäftsbereiche/Referate (einschließlich allgemein/übergreifend, Eigenbetriebe, Kommunalunternehmen Klinikum, Tochterunternehmen) ergibt folgendes Bild<sup>3</sup>:

<sup>1</sup> Viele Maßnahmen wurden bzw. werden im POA durch entsprechende Stelleneinzüge konkretisiert, insoweit verändern sich auch die für die Stelleneinzüge genannten Soll-Zahlen immer wieder.

<sup>2</sup> Vollzeit-Stellen, d.h. tatsächlich sind mehr Stellenplannummern und Personen betroffen (Teilzeitstellen).

<sup>3</sup> Dabei ist zu beachten, dass oftmals keine exakte Zuordnung zu bzw. Abgrenzung zwischen Geschäftsbereichen/Referaten möglich ist, so sind z.B. im Bereich „allgemein/übergreifend“ selbstverständlich auch Einsparungen bei Fach- und Querschnittsreferaten enthalten.

a) Sparanteile der Geschäftsbereiche/Referate

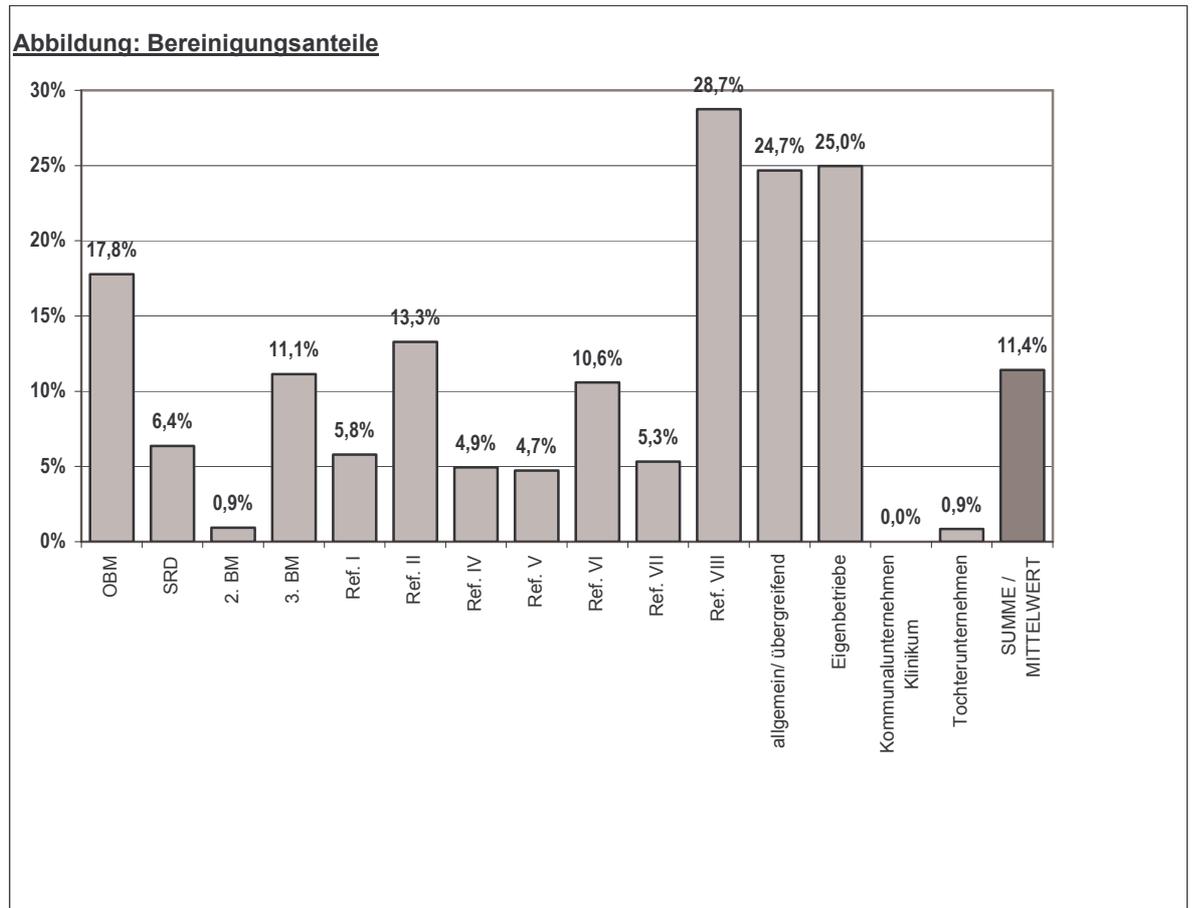
Die folgenden Übersicht zeigt auf, wie sich die Einsparungen im Soll (sowohl ursprünglich als auch bereinigt) sowie im Ist in absoluten Beträgen bzw. prozentual auf die einzelnen Geschäftsbereiche/Referate verteilt.

Bereich	Anzahl Be-schlüsse	St.-Einzug SOLL	St.-Einzug IST	Ursprüngliches Einsparziel Tsd€	= in % bezogen auf Gesamtsumme Spalte 5	bereinigt um Tsd€	= in % bezogen auf Be-reichs-summe Spalte 5	Tsd€ SOLL bereinigt (Spalte 5 ./ Spalte 7)	= in % bezogen auf Gesamt-summe Spalte 9	Tsd€ IST	= Erfüllungs-quote in % bezogen auf Be-reichs-summe Spalte 9
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
OBM	81	15,1	12,9	2.322,7	1,2%	413,1	17,8%	1.909,6	1,1%	1.525,9	79,9%
SRD	234	250,8	230,7	14.798,8	7,5%	943,1	6,4%	13.855,7	7,9%	11.350,6	81,9%
2. BM	76	88,4	42,8	8.088,5	4,1%	75,0	0,9%	8.013,5	4,6%	4.989,3	62,3%
3. BM	56	55,9	45,1	5.829,7	2,9%	649,5	11,1%	5.180,2	3,0%	3.731,7	72,0%
Ref. I	168	226,3	185,1	16.701,6	8,4%	969,1	5,8%	15.732,5	9,0%	12.640,4	80,3%
Ref. II	66	31,1	17,5	3.407,2	1,7%	452,5	13,3%	2.954,7	1,7%	2.221,0	75,2%
Ref. IV	76	97,4	78,2	8.804,8	4,4%	434,6	4,9%	8.370,2	4,8%	6.909,3	82,5%
Ref. V	139	88,7	81,9	24.158,6	12,2%	1.142,9	4,7%	23.015,7	13,1%	16.927,2	73,5%
Ref. VI	223	228,1	173,6	21.821,3	11,0%	2.309,5	10,6%	19.511,8	11,1%	14.652,5	75,1%
Ref. VII	94	48,3	39,5	6.024,0	3,0%	320,7	5,3%	5.703,3	3,3%	3.710,3	65,1%
Ref. VIII	170	38,8	29,3	18.589,9	9,4%	5.342,8	28,7%	13.247,1	7,6%	9.075,4	68,5%
allgemein/ übergreifend	73	143,7	144,7	20.129,8	10,2%	4.966,1	24,7%	15.163,7	8,6%	6.839,4	45,1%
Eigenbetrie-be	43	199,6	192,6	17.729,0	9,0%	4.427,5	25,0%	13.301,5	7,6%	13.245,6	99,6%
Kommunal-unternehmen Klinikum	27	87,0	87,0	14.101,9	7,1%	0,0	0,0%	14.101,9	8,0%	14.101,9	100,0%
Tochterun-ternehmen	8			15.422,9	7,8%	131,7	0,9%	15.291,2	8,7%	10.291,2	67,3%
<b>SUMME</b>	<b>1534</b>	<b>1.599,1</b>	<b>1.360,8</b>	<b>197.930,8</b>	<b>100,0%</b>	<b>22.578,1</b>	<b>11,4%</b>	<b>175.352,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>132.211,8</b>	<b>75,4%</b>

Im Folgenden werden einige Zahlen näher beleuchtet.

**b) Bereinigungsanteile**

Die eingangs erwähnten Korrekturen verteilen sich prozentual wie folgt auf die einzelnen Bereiche:



Demnach erfolgte – über alle Maßnahmen gesehen – eine Reduzierung der ursprünglichen Einsparerwartung um durchschnittlich ca. 11,4%.

Die überdurchschnittlichen Bereinigungsquoten bei Ref. VIII, allgemein/übergreifend und Eigenbetriebe resultieren insbesondere auf folgenden Tatsachen (Aufzählung nicht abschließend):

**Ref. VIII:**

- StR-Beschluss vom 19.11.1999 „Übertragung der Kunsthalle auf Dritte“ (Einsparerwartung 511,3 Tsd€) aufgehoben durch ARat-Beschluss vom 14.02.2001.
- StR-Beschluss vom 12.07.1995 „Verstaatlichung Fachakademie für Musik“ (1.687,3 Tsd€) wurde am 20.11.2002 nochmals vom StR beschlossen (jetzt 2.157,2 Tsd€); der ursprüngliche Betrag wurde „ausgebucht“.
- die bei Th durch verschiedene Beschlüsse erwarteten Einsparungen von insgesamt ca. 5.602,7 Tsd€ wurden u.a. durch Gründung Staatstheater um ca. 2.403,1 Tsd€ bereinigt.

**allgemein/übergreifend:**

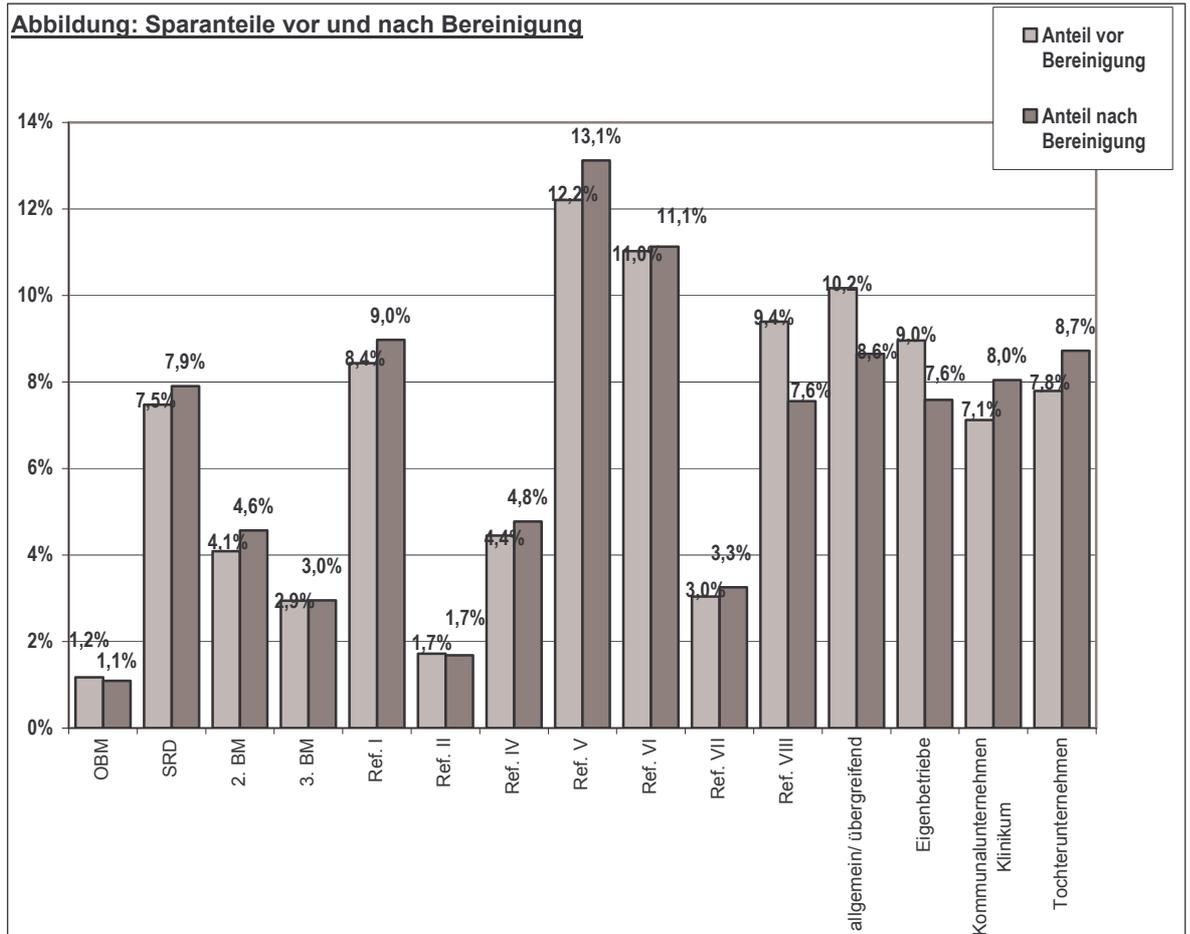
- StR-Beschluss vom 17.06.1998 „Untersuchung des Werkstättenbereichs im Konzern Stadt Nürnberg“ (511,3 Tsd€) wurde 2003 in verschiedenen Beschlüssen nochmals aufgegriffen, Einsparung kann jedoch nur einmal erbracht werden.
- StR-Beschluss vom 20.11.2002 „Übernahme der Polizeipensionen durch Freistaat“ (1.000 Tsd€) wurde nach ergebnislosen Verhandlungen vom StR mit Beschluss vom 17.09.2003 wieder aufgehoben.

Eigenbetriebe:

- die überdurchschnittliche Bereinigungsquote ist „technisch“ bedingt. Die Einsparvorgaben erfolgten überwiegend zu dem Zeitpunkt, als die Eigenbetriebe noch Dienststellen bzw. Regiebetriebe der Stadt waren; letztlich wurden dann mit Gründung der jeweiligen Eigenbetriebe die „Altschulden“ ausgebucht.

c) Anteile am Gesamt-Soll vor und nach Bereinigung

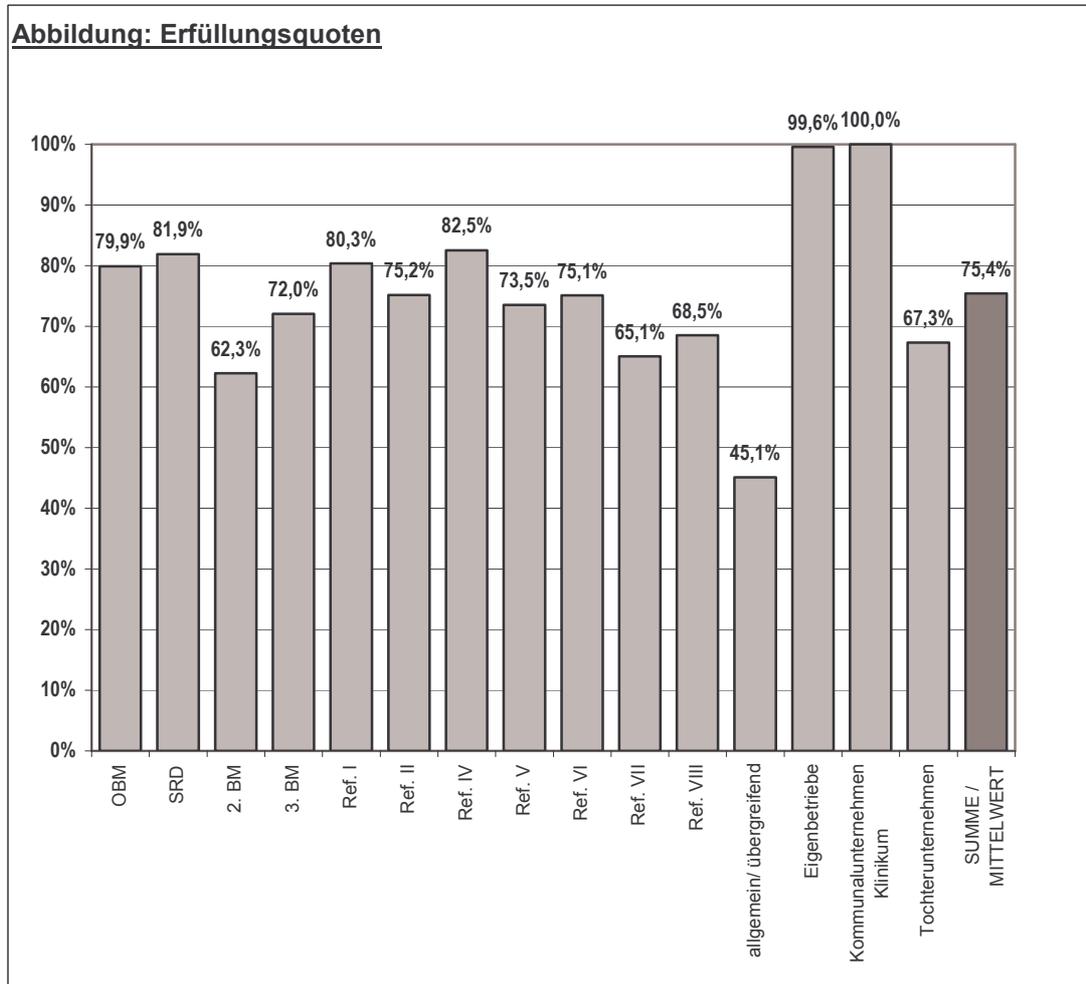
Die Auswirkung der Korrekturen wird in den folgenden Übersicht verdeutlicht.



Die unter 2b) erläuterten Bereinigungen insbesondere bei Ref. VIII, allgemein/übergreifend und Eigenbetrieben hat zur Folge, dass in diesen Bereichen die Anteile am Gesamtsoll stärker zurückgingen.

**d) Ist-Anteile**

Die bis dato erreichten Einsparungen (prozentual) der Geschäftsbereiche/Referate gemessen an ihren jeweiligen bereinigten Einsparvorgaben zeigt folgende Übersicht:



Die stark unterdurchschnittliche Erfüllungsquote bei allgemein/übergreifend resultiert insbesondere daraus, dass hier u.a. komplexe Projekte mit relativ hoher Einsparerwartung über einen längeren Zeitraum abzuarbeiten sind.

Ergänzend zu obigen Zahlen zur Haushaltskonsolidierung wird im folgenden ein Überblick über die Haushaltsplanentwicklung 1994 bis 2003 gegeben<sup>4</sup>.

**e) Gesamtgruppierungsübersicht 1994-2003**

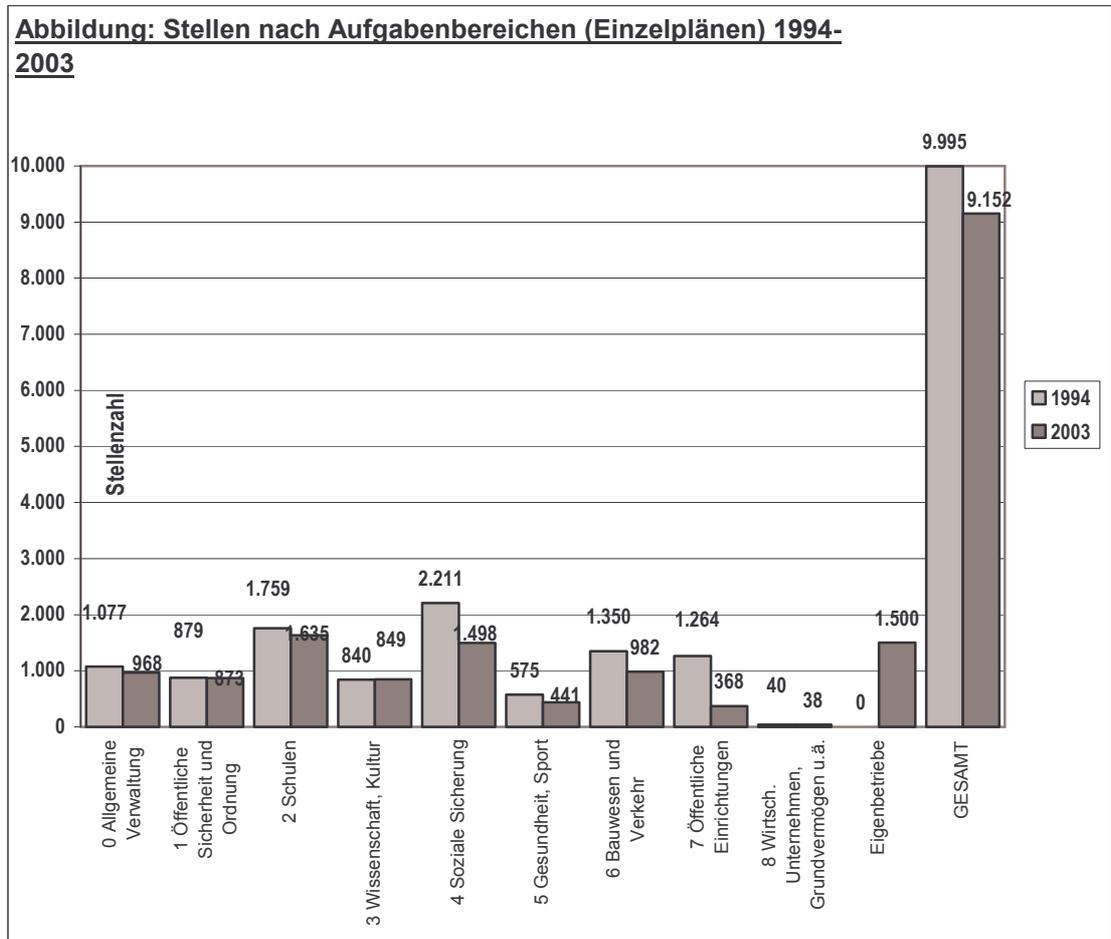
Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben anhand bereinigter Werte aus den Rechnungsergebnissen 1994 und 2003.

<sup>4</sup> Quellen: Referat II: Rechenschaftsberichte zu Jahresrechnungen 1994 bis 2003; Referat I: Daten, Fakten, Strukturen, 3. Bericht Juni 2003

Hauptgruppe	Einnahmen u. Ausgaben nach Hauptgruppen	1994		2003		Veränderung 2003 zu 1994 in Tsd€	Veränderung 2003 zu 1994 in %
		Tsd€	in % der GesamtE. bzw. -A.	Tsd€	in % der GesamtE. bzw. -A.		
	<b>I. EINNAHMEN</b>						
0	Steuern u. allg. Zuweisungen	592.806	49%	551.817	47%	-40.989	-6,9%
1	E. aus Verw. u. Betrieb	452.387	37%	352.892	30%	-99.495	-22,0%
2	Sonst. Finanzeinnahmen	59.447	5%	69.826	6%	10.379	17,5%
	<u>Summe 0-2</u>	<u>1.104.640</u>	<u>91%</u>	<u>974.535</u>	<u>83%</u>	<u>-130.105</u>	<u>-11,8%</u>
3	E.d. VermögensHH	103.675	9%	197.279	17%	93.604	90,3%
	<b><u>GESAMTEINNAHMEN</u></b> <b><u>Summe 0-3</u></b>	<b><u>1.208.316</u></b>	<b><u>100%</u></b>	<b><u>1.171.814</u></b>	<b><u>100%</u></b>	<b><u>-36.502</u></b>	<b><u>-3,0%</u></b>
	<b>II. AUSGABEN</b>						
4	Personalausgaben	430.705	35%	441.144	36%	10.439	2,4%
5-6	Sächl. Verw.-u. Betriebsaufwand	224.769	18%	205.635	17%	-19.134	-8,5%
7	Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke	246.580	20%	287.420	24%	40.840	16,6%
8	Sonst. Finanzausgaben	144.834	12%	170.260	14%	25.426	17,6%
	<u>Summe 4-8</u>	<u>1.046.888</u>	<u>86%</u>	<u>1.104.459</u>	<u>90%</u>	<u>57.571</u>	<u>5,5%</u>
9	Ausgaben d. VermögensHH	170.032	14%	118.014	10%	-52.018	-30,6%
	<b><u>GESAMTAUSGABEN</u></b> <b><u>Summe 4-9</u></b>	<b><u>1.216.919</u></b>	<b><u>100%</u></b>	<b><u>1.222.473</u></b>	<b><u>100%</u></b>	<b><u>5.554</u></b>	<b><u>0,5%</u></b>
	<b><u>III. FINANZIERUNGSSALDO (I./II)</u></b>	<b><u>-8.604</u></b>		<b><u>-50.659</u></b>			

Auffällig ist insbesondere, dass bei den Personalausgaben eine relativ geringe Zunahme um 2,4 % zu verzeichnen ist. Die Auswirkungen des Stellenabbaus von derzeit ca. 1.360 Vollzeitstellen durch die Konsolidierungsmaßnahmen (siehe oben unter 1.) werden hier deutlich. Dies zeigt auch die Gegenüberstellung der Stellenzahlen 1994 und 2003.

Wegen zahlreicher Veränderungen bei der Zuordnung von Dienststellen sind Zeitvergleiche bei der Stellenverteilung auf Geschäftsbereiche und Referate wenig sinnvoll. Hingegen ist die durch die Gliederung des Haushaltsplanes vorgegebene Stellenverteilung nach Aufgabengruppen (Einzelpläne) unabhängig von der organisatorischen Gliederung und damit weniger Veränderungen unterworfen.

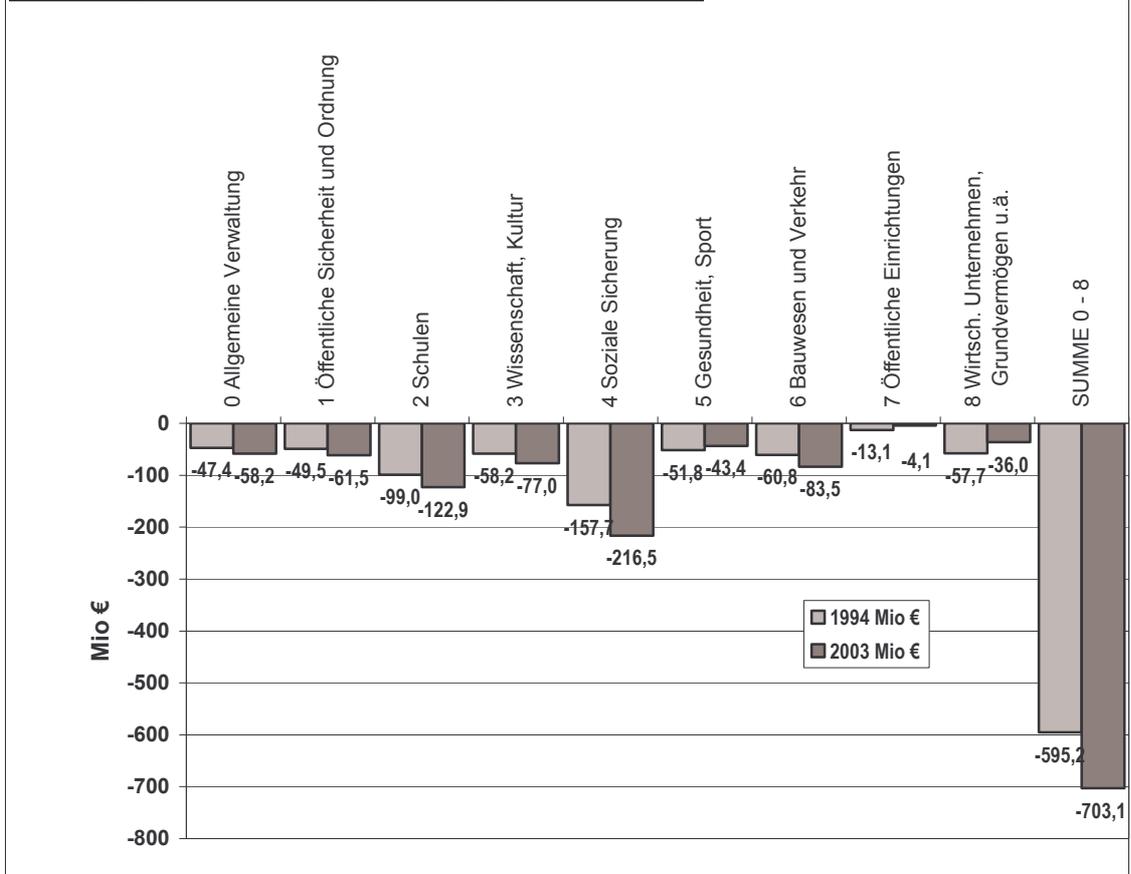


#### f) Zuschussbedarfe

Im Rechnungsquerschnitt wird u.a. der Zuschussbedarf im Verwaltungshaushalt pro Einzelplan nachgewiesen. Die Gegenüberstellung der Jahre 1994 und 2003 ergibt folgendes Bild:

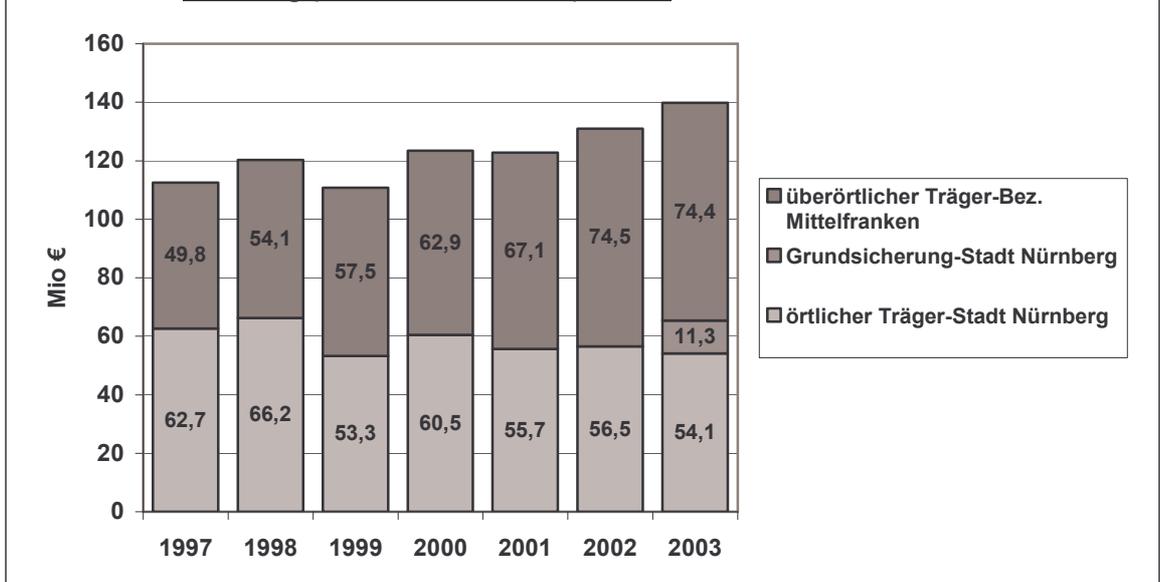
Bezeichnung	1994	2003	Verschlechterung (-) bzw. Verbesserung (+) 2003 zu 1994	Verschlechterung (+) bzw. Verbesserung (-) 2003 zu 1994
	Mio €	Mio €		
0 Allgemeine Verwaltung	-47,4	-58,2	-10,8	23%
1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-49,5	-61,5	-12,0	24%
2 Schulen	-99,0	-122,9	-23,9	24%
3 Wissenschaft, Kultur	-58,2	-77,0	-18,8	32%
4 Soziale Sicherung	-157,7	-216,5	-58,8	37%
5 Gesundheit, Sport	-51,8	-43,4	8,4	-16%
6 Bauwesen und Verkehr	-60,8	-83,5	-22,7	37%
7 Öffentliche Einrichtungen	-13,1	-4,1	9,0	-69%
8 Wirtsch. Unternehmen, Grundvermögen u.ä.	-57,7	-36,0	21,7	-38%
<b>SUMME 0 - 8</b>	<b>-595,2</b>	<b>-703,1</b>	<b>-107,9</b>	<b>18%</b>

**Abbildung: Zuschussbedarf pro Einzelplan 1994 - 2003**



Hauptursache für die Steigerung des Gesamtzuschusses sind insbesondere die enorm gestiegenen Sozialausgaben (Sozialhilfe, wirtschaftliche Jugendhilfe). Dies wird auch durch die Entwicklung der Ausgaben für die Sozialhilfe in den Jahren 1997 bis 2003 deutlich.

**Abbildung: Sozialhilfe- und Grundsicherungsleistungen der Stadt Nürnberg (HLU, HbL und GSiG) - netto**



3. Der tatsächliche Umfang der erreichten Haushaltskonsolidierung kann durch diese Bilanz nur unvollständig wiedergegeben werden: eine Reihe von Beschlüssen war in ihren Auswirkungen zumindest zum Zeitpunkt der Antragstellung bzw. der Beschlussfassung gar nicht bezifferbar, nicht wenige Beschlüsse entfalten ihre volle Wirksamkeit erst langfristig, oder aber die haushaltsverbessernde Wirkung wird durch andere Entwicklungen, die die Belastungen wieder steigen lassen, überlagert. Insbesondere aus den letztgenannten Gründen verbietet sich daher auch ein **direkter** Vergleich der Zahlen mit denen aus Haushalts- und Stellenplänen.

## II. Ref. I/ POA

Nürnberg, 15. Juli 2005  
Referat für Allgemeine Verwaltung  
i.V.

Köhler  
Stadtkämmerer

 52 25